



Handel, Industrie, Gewerbe, Land- und Hauswirthschaft.

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. C. M.

Neunter

Sonnabend, den 23. Januar.

Jahrgang.

Felsenmassen in der Gegend des eisernen Thors.

(Fortsetzung.)

Nachdem nun hier das Geognostische im Kurzen angegeben worden, wird nöthig sein, auch über die vorgenommenen Versuche des Felsensprengens, im und außer dem Wasser, dieser Darstellung einige Bemerkungen beizufügen, wobei zu bemerken ist, daß diese Versuche im Wasser nur an solchen Felsen vorläufig angewendet wurden, die vom Wasserspiegel abwärts 1 bis 2 Fuß Tiefe zu erreichen waren. — Die Grauwake bei Jzlas und Sachtalia, in so weit selbe mit den Zwischenlagen von Hornstein, Kieserschiefer, Landjaspis und der Porphyr ähnlichen eisenkühnigen Grauwake befreit ist, läßt sich leicht bohren, und mit Pulver gut zersprengen, welches Geschäft aber beim Vorkommen obiger festen Steinarten mit viel größerem Zeit- und Kostenaufwand zu bewerkstelligen ist. Der grobkörnige Sandstein ist sowohl im als außer dem Wasser, wegen den darin enthaltenen Quarzkugeln mühsam zu bohren, bricht aber beim Abspringen mit ziemlich gutem Effekt. Die Kalksteine sind alle leicht zu bohren, leisten aber beim Absprengen dort den größten Widerstand, wo das Gestein kurzblättrig und mit Eisenoxyd durchdrungen ist, so wie auch dort, wo es dünn geschichtet erscheint, in welchem letzten Fall sich die wirkende Kraft des Pulvers sehr oft zwischen den Blättern verschiebt, und nur wenig Gestein absprengt, welchem Uebel außerhalb des Wassers, wo der zu bezwingende Gegenstand vor Au-

gen liegt, durch eine zweckmäßige Anbrüstung und Richtung des Bohrloches wohl begegnet werden kann, was bei Behandlung unter dem Wasserspiegel nur dem bloßen Zufall überlassen bleiben muß. — Granit und Grünstein sind in der Bohrung und Absprengung von Sandstein nicht viel unterschieden. Der dicht geschichtete Glimmerschiefer steht mit der Bohrung und Effektivierung des Granits, Grünsteins und des grobkörnigen Sandsteins in ziemlichem Gleichgewicht. Ueberhaupt unterliegen alle diese Steinarten in ihrer Sprengbarkeit und Bohrung keinem so großen Unterschied, als daß man sie nicht süglich in vier Rubriken einteilen könnte, besonders, da vieles von Umständen abhängt, welche die Bearbeitung einer und derselben Felsarbeit bald mehr, bald minder kostspielig machen.

Die zu berechnenden Auslagen für Ausprengung der Felsen auf 3, 4, bis 6 Fuß Tiefe unter dem Spiegel des niedrigsten Donau-Wasserstandes hängt von weiteren Sprengversuchen ab, indem hier die Bohrung, wegen zunehmender Länge und Dike der eisernen Bohrstangen und Schlägl, nur mit einer eigenen Vorrichtung, am Fahrzeug selbst angebracht, vor sich gehen kann. Eben so müßte beim eisernen Thor vorerst versucht werden, ob durch Sprengung mit Pulver etwas auszurichten wäre, und wenn dies der Fall nicht, oder nur zum geringen Theil wäre, mit welchem Erfolg durch Aufspaltung des schiefrigen Gesteins gehandelt werden könnte.

Als der Schiffahrt auf der Donau nachtheilige Hindernisse kann man vorzugsweise folgende bezeichnen:

- a) Die Stromenge zwischen Babagay und Wacht-
Alibeg.
b) Die Stromenge zwischen Kazan und Dgradina.
c) Die mutmaßlichen Steingerollbänke bei Stenka.
d) Jene Gerölle bei Jucs.
e) Die Steinfelsenzüge durch den Strom bei
Gozla, Szirinya, Szlas, Sachtalia, Greben.

Gesetzt nun, daß zu einer sichern Durchfahrt bei diesen eben benannten Stellen die Strombreite von 20 Wiener Kurrentklaftern zureichend wäre, und daß besagte Felsenzüge nicht einzeln, sondern ohne Unterbrechung nach ihren ausgemittelten Längsstrecken mit einer angenommenen Breite von 20 Klaftern im Strombett vorhanden wären; so ergeben sich nachstehende Zahlen, Kubikfuß enthaltend.

1. Bei Gozla und Szirinya zusammen mit einer nur oberflächlich geschätzten Stromlänge von 30 Klaftern, und der Kanalbreite mit 20 Klaftern, dann einer, nur 2-füßigen Tiefe.	43,200
2. Bei Szlas 20 Klafter lang, 20 Klafter breit, dann 2 Fuß tief.	28,800
3. Bei Sachtalia auf 120 Klafter lang, und 20 Klafter breit, dann 2 Fuß Tiefe.	172,800
4. Bei Greben auf 30 Klafter Länge, und 20 Klafter Breite, dann 2 Fuß Tiefe.	43,200
Zusammen	288,000

Diese 288,000 Kubikfuß Steinmasse mit einem Durchschnittspreis von 1 fl. 13 Kr. C. M. multipliziert, gibt die Beköstigungssumme von 350,400 Gulden. — Sollte aber dieser Steinfelsen noch um 2 Fuß tiefer, oder im Ganzen auf 4 Fuß ausgesprengt werden, und die Zulässigkeit dieses Geschäftes in tiefern Punkten durch Versuche bewährt werden, so wird der Preis eines Kubikfußes hierbei sicher auf 2 Gulden anzunehmen sein, daher obige Kubikfuß per 288,000 à 2 fl. einen Gelbbetrag von 576,000, und wenn solche noch um 2 Fuß oder nämlich auf die 6 Fuß Tiefe auszusprengen wären, den Kubikfuß auf 3 fl. gerechnet, einen Kostenbetrag von

864,000

geben zusammen fl. 1,790,000

(Fortsetzung folgt.)

Dampfschiffahrt auf der deutschen Donau.

Man schreibt aus Passau: In öffentlichen Blättern sind die Städte Ulm und Passau aufgefordert worden, dem Beispiele der Stadt Regensburg in Gründung

einer Aktiengesellschaft für die Dampfschiffahrt auf der Donau zu folgen. Es ist auffallend, daß man die bereits in allen Zeitungen angezeigte Konstituierung einer Aktiengesellschaft in Ulm ignorirt; aber auch wir sind jener Aufforderung und jenem Beispiele längst zuvorgekommen; denn schon vor fast zwei Jahren wurde bei der Geneigtheit mehrerer hiesiger Kapitalisten die Donau, aus Auftrag unserer Kreisregierung, von den königl. Ingenieuren unter unsern Augen auf das Genaueste untersucht, Tiefe, Breite und Geschwindigkeit des Fahrwassers von Stelle zu Stelle, so wie jedes Hinderniß der Schiffahrt speziell bemerkt, und Alles in detaillirte Pläne gelegt. Auf den Grund dieser Arbeiten, welche, nach der Meinung jedes Verständigen, unerläßliche Vorbedingungen sind, eine Aktiengesellschaft zu konstituieren, bedurfte es hierzu nur eines Winkes, und in der That wurde dieselbe auf Veranlassung unsers Herrn Regierungspräsidenten von Rudhart, am 14. Dezember v. Js., förmlich gegründet. Die provisorischen Satzungen der Gesellschaft sind sofort dem königlichen Staatsministerium des Innern zur Bestätigung vorgelegt, und erst hievon ist, so viel wir wissen, Veranlassung genommen worden, eine Aktiengesellschaft auch in Regensburg zu gründen, so wie denn die Statuten derselben von der Passauer Gesellschaft ausdrückliche Erwähnung thun. Wenn wir daher die Ehre der Priorität für uns vindiziren müssen, so ist man jedoch hier von jeder kleinlichen Eifersüchtelei entfernt, und ohne Zweifel loyal genug, um zur Vereinigung der drei Gesellschaften, mit gleichen Rechten der Aktionäre, die Hand zu bieten, auf daß mit vereinten und daher größern Kräften für ein großartiges deutsches Unternehmen gewirkt werde.

L i t e r a t u r.

Allen Freunden der Nationalökonomie und Volkswirtschaft ist zu empfehlen das neue Werk:

„Neue Untersuchung der Nationalökonomie und der natürlichen Volkswirtschaftsordnung von Johann Schön, Doktor der Philosophie und der Rechte, und Professor der Staatswissenschaften an der Universität in Breslau.“ Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cottaschen Buchhandlung 1835. 8. (Preis 3 fl. 30 Kr. C. M.) Die Einleitung, überschrieben: „Bedeutung und Entwicklung der Nationalökonomie“ erörtert den Begriff der Volkswirtschaft, zeigt den Ursprung der Volkswirtschaftslehre und entwickelt die verschiedenen Systeme derselben.

Der erste Theil enthält einen Umriss der bürgerlichen Wirthschaft, darin werden abgehandelt: der Begriff der wirthschaftlichen Güter und ihrer Erzeugung; die Güterquellen und ihre Bedingungen; Unternehmungen der Produktion oder die Gewerbe; der Ertrag und seine Beziehungen zu den Einzelnen und zur Gesamtheit; die Grundlagen der ursprünglichen Gütervertheilung; die Natur und Gesetze des Preises, insbesondere des Produktpreises; die Bildung der Renten nach den Gesetzen des Preises; das Verhältniß der Renten und der Produktpreise und seine Folgen; das Geld und sein Einfluß auf die Preise und Renten; das Verhältniß der Renten zur Nationalwohlthat; die Hingabe körperlicher Güter gegen unkörperliche; löbliche Verwendung der ökonomischen Güter; die Kapitalisation; das Verhältniß der Verzehrung zur Nationalwohlthat.

Der zweite Theil trägt die Pflege der bürgerlichen Wirthschaft durch den Staat vor. Insbesondere werden darin folgende Gegenstände erörtert: die Aufgabe der Wirthschaftspflege; der Beruf der Regierung zur Wirthschaftspflege; die Systeme derselben; die Sorge für die Güterquellen und ihre Bedingungen; die Pflege des Gewerbetriebes; die Pflege des Absatzes und des auswärtigen Handels; die Pflege des Geldwesens; die Pflege der Kreditanstalten; die Pflege der ursprünglichen Renten; die Pflege der wirthschaftlichen Bilanz; die Pflege der Lebensnothwendigkeiten; die Pflege des edlern Lebensgenusses. K—y.

M i s s e l l e n.

Auch Schweden will nun Eisenbahnen. Gutsbesitzer in Wermland haben auf Anlegung einer Eisenbahn zwischen dem Hjelmare und dem Wennersee, so wie eines Kanals zwischen dem erstern und dem Wettersee angetragen. Schweden besitzt, das beste Eisen, das aber, weil es an Steinkohlen fehlt, nicht billig genug geliefert werden kann; ja es gibt ganze Berge, die aus einem Eisenerz bestehen, das über 80 Proz. Eisen gibt. Würde nach diesen eine Eisenbahn oder ein Kanal geführt, um das Erz auszuführen zu können, und es in andern an Steinkohlen reichen Ländern schmelzen zu lassen, so würde Schweden wohl in einem großen Theil der Welt das inländische Eisen verdrängen.

In dem mit dem 15 Dez. zu Ende gegangenen Monate gestaltete sich das Vermögen der engl. Bank folgendermaßen: Zirkulirendes 17,634,000 Pfd., Depos-

ten 20,128,000 Pfd., Gold- und Silberstangen 7,511,000 Pfd. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß die Summe der Depositen neuerdings ungeheuer zugenommen hat, so daß von dem gesammten Geldvorrathe, so weit er von der Verwaltung der Bank abhängt, das, was unbenützt daliegt, um 2½ Millionen mehr beträgt, als das Zirkulirende, was in der finanziellen Geschichte Englands noch nie erhört wurde.

Vom 28. Sept. bis zum 28. Oktober ging von Drenburg nach Chiwa und der Bucharei eine Karavane, welche auf 1056 Kameelen, baumwollene, seidene und Tuchwaaren, Thee, Zucker, Honig, Pfeffer, Wachs, Cochenille, Sandal, Glasperlen, irdene Geschirre, Spiegelglas, Papier, Eisen, Schösser, Zinn, Spiegel, Fichten, Kupfer, Stahl, Gußeisen, Alaun, Spiantur, Nähadeln cc., überhaupt zum Werthe von 464,299 Rubel mit sich führte.

In Australien bemüht man sich sehr, in der Nähe von Sidney Weinberge anzulegen. Hr. Busby hat zweimal die Weidländer Europas besucht, und hat alle vorzügliche Traubenarten in dem botanischen Garten in Sidney eingeführt. Es sind bereits mehrere Weinberge angelegt, und guter Wein gewonnen worden. — Auch hat man versucht, den Delbaum anzupflanzen, und es läßt sich nicht bezweifeln, daß dies völlig gelingen wird. — Kürzlich erhielt ein Baumgärtner in London aus Sidney den Auftrag für 200 Pfd. Sterl. Bäume, Sträucher und Pflanzen, welche in der Nähe von London im Freien fortkommen, zu übersenden.

Die Rheinische Dampfschiffahrt hat 1834 einen reinen Gewinn von 81,458 Thlr. gehabt. Die rohe Einnahme war nämlich 342,719 Thlr., die Kosten der Dienstreicher 142,040, es bleiben demnach 170,679, von dem aber für die Verwaltungskosten 20,000, für Zinsen an die Aktionaire 15,300, für Reparaturkosten der Schiffe 23,600 und für die Versicherungskonto cc. 20,500 Thlr. in Abzug kommen. Die Einnahme war ungeachtet des ungünstigen Wasserstandes, der den Waarentransport verminderte und weniger Fahrten nöthig machte, 35,569 Thlr. mehr als 1833, und die Zahl der Reisenden um 16,032 Köpfe bedeutender. Die Gesellschaft, die vor noch nicht 10 Jahren mit einem Dampfschiff zwischen Köln und Mainz anfang, läßt nun ein neuntes Schiff bauen und fährt bis Strasburg, auch sollen 1836 täglich zwei Dampfboote zwischen Köln und Mainz fahren. Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat sich die Zahl der Reisenden jedes Jahr um ungefähr 10,000 Köpfe vermehrt. Der Weg zwischen Köln und Mainz hin und

zurück wurde im Durchschnitt immer in 32 Stunden 34 Minuten zurückgelegt.

In England ist in den letzten Jahren wegen der guten Ernte wenig Getreide eingeführt worden. Es wurden eingeführt von 1829 (das heißt vom 1. Oktob. 1828 bis 1. Okt. 1829) 1,962,200 Quarter Weizen; 1830, 1,432,550; 1831, 1,879,689; 1832, 479,738; 1833, 238,824; 1834, 165,004; 1835, 67,652 Quarter Weizen. Unter k. Schloß waren an Weizen am 1. Okt. v. J. vorräthig 626,389, oder 44,000 Q. weniger, als am 10. Okt. 1834.

Einem Ukas vom 1. (13.) Nov. zufolge ist die zollfreie Einfuhr ausländischen Getreides in den Häfen des estländischen Gouvernements und zu Narwa, wo sie mit dem 1. Jan. 1836 aufhören sollte, bis zum 1. Jan. 1837 verstatet worden. Eine für die preussischen Ostseehäfen, Mecklenburg und Holstein gewiß höchst willkommene Nachricht. Holstein allein sandte unter dieser Begünstigung im Jahre 1834 für zwei Millionen Rubel Getreide nach jenen russischen Häfen.

Korrespondenz-Nachrichten.

London, 5. Jan. Kaffe etwas gefragt und man kauft Domingo zu 52; Ceilon steht zu 58 s. Raffinirte Zucker sind gefragt und Stampfzucker finden zu 42 s. Nehmer. Moskovaden sind 6 d höher anzunehmen, ostindische 1—2s höher, Mauritius 63—66½, brauner Bahia 25 s, weiß 34 s, manilla 32 s.

K o u r s e.

Wien, 19. Januar. Staatsschulverschreibungen 5 Proz. 102½; 4 Proz. 99½; 3 Proz. 75½; Anlehen von 1820. —; von 1821 141½; v. 1834 —; Bankaktien 1356½.

Paris, 11. Jan. Konsol. 5 Proz. 108, 50; 3 Proz. 81, 5.

London, 9. Jan. Konsol. 3 Proz. 92¾.

Intelligenzen.

Anzeigen aller Art werden auf's Billigste inserirt. Die Aufgabe ist im Redaktionsbureau zu Wien (Festung, außer dem Waffenthor), oder bei Hrn. Rosenthal in Pesth (Zweiadlergasse, Nr. 247, 2. Stof.)

A n z e i g e.

Von Seite der hochl. k. ung. Hofkammer wird bekannt gemacht: daß auf den, im löbl. Kreuzer-Kom-

itat liegenden Fiskal-Herrschaften Verbobeg und Rakoveg die Bedienstung eines Waldförsters, dessen jährliche Dotation in 169 fl. 30 kr. C. M., 16 Eimer Wein, 1 Eimer Essig, 16 Pr. Mezen Weizen, 12 Korn, 2 Gerste, 19 Kukuruz, 2 Hirse, 4 Haiden, 1 Hülsenfrüchte, 18 Klafter Brennholz, 1 Ztr. Salz, 2 Stück Vorkstvieh, dann Deputate für 2 Pferde und 2 Kühe besteht, an solche Individuen, welche im Forstwesen, sowohl theoretisch als praktisch, gründlich bewandert sind, zu vergeben, und daß den Rekurrenten ein sechswöchentlicher Termin festgesetzt sei, binnen welchem die diesfälligen, mit den erforderlichen Dokumenten über Fähigkeit, Sprachkenntniß und moralischen Charakter instruirten Bittgesuche, bei dem hiesigen k. Forstoberinspektorate eingereicht werden müssen.

Wien, den 12. Jänner 1836.

Rothe und weiße

1834er Dedenburger Ausbrüche, in der Güte dem Tokayer und Menescher gleich, aber bedeutend billiger, sind, so wie auch geschält getrocknetes Dedenburger Obst, als Birnen, Pflirschen, Prunellen, Kuster Weichseln und Kirschen, bestens bei ergebenst Unterzeichnetem zu haben.

Ignaz Prückler,

in Pesth auf dem Sebastiansplatz,
zum weißen Wolfen.“

Westher Getreidemarkt.

Westher Mezen (Am 31. Dezember.) Preise in W. W.

	bester	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	8. 15	7. 30	— . —
Halbfrucht	4. 30	4. 15	4. —
Roggen	3. 48	3. 42	3. 30
Gerste	3. —	— . —	— . —
Safer	2. 24	2. 18	2. 9
Kukuruz	3. —	2. 48	2. 42

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Wien, gedruckt in der königl. ung. Universitäts-Buchdruckerei.